# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 39. Freitag, den 29. März 1844.

## An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum 30sten Juni d. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

### Bekanntmachung.

Zufolge einer Mittheilung der Königl. belgischen Ober-Post-Behörde wird im Laufe dieses Jahres eine regelmäßige Segelschifffahrt zwischen Antwerpen und New-York stattfinden. Der Abgang der Schiffe von Antwerpen ist in folgender Art festgesetzt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| am | 1. April | das belgische | Schiff | „Marie u. Louise," |
| „ | 15. „ | „ „ | „ | „Harriet," |
| „ | 1. Mai | „ amerikan. | „ | „Saroh Sheafe," |
| „ | 15. „ | „ belgische | „ | „Amalia," |
| „ | 1. Juni | „ amerikan. | „ | „Florida," |
| „ | 15. „ | „ belgische | „ | „Jean Key," |
| „ | 1. Juli | „ „ | „ | „Emma," |
| „ | 15. „ | „ „ | „ | „Marie u. Louise," |
| „ | 1. August | „ „ | „ | „Harriet," |
| „ | 15. „ | „ amerikan. | „ | „Saroh Sheafe," |
| „ | 1. Septbr. | „ belgische | „ | „Amalia," |
| „ | 15. „ | „ amerikan. | „ | „Florida," |
| „ | 1. Oktober | „ belgische | „ | „Jean Key," |
| „ | 15. „ | „ „ | „ | „Emma," |
| „ | 15. Novbr. | „ „ | „ | „Marie u. Louise," |
| „ | 15. Dezbr. | „ „ | „ | „Harriet." |

Mit jedem dieser, auch zur Passagier-Beförderung eingerichteten Schiffe können Briefe nach New-York, so wie überhaupt nach Nord-Amerika, abgehen, welche bis Antwerpen frankirt sein müssen.

Die für diese Beförderung bestimmten Briefe müssen mit der Bemerkung:

„über Antwerpen und von dort mit dem Segelschiffe"

versehen und so zeitig abgesendet werden, daß sie einen Tag vor der oben angegebenen Abfahrt der Segelschiffe in Antwerpen eintreffen.

Das korrespondirende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt. Berlin, den 24sten März 1844.

General-Post-Amt.

Die Aufnahme der Stammrollen in hiesiger Stadt wird im Laufe des Monats April d. J. erfolgen, dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und da in Rede stehendes Geschäft, wie es in der Sache selbst liegt, mit der größten Genauigkeit ausgeführt werden muß, so fordern wir sämmtliche hiesige Einwohner, und besonders die Hausbesitzer, sowie diejenigen, welche deren Stelle vertreten, hiermit auf, die zur Aufnahme der Stammrollen nöthigen Nachrichten über Geburtsort, Vor- und Zunamen, welche erstere nicht blos mit den Anfangs-Buchstaben vermerkt, sondern vollständig ausgeschrieben sein müssen, über Alter, Tag und Jahr, und

über die persönlichen Verhältnisse aller, in den resp. Häusern befindlichen oder abwesenden männlichen Familien-Mitglieder, Angehörigen, Dienstboten und sonstigen männlichen Personen, in den ihnen zu diesem Behufe zugehenden Formularen vollständig und ungesäumt zu verzeichnen, so daß dieselben mit der möglichsten Sorgfalt ausgefüllt, bei der Abholung ohne allen Aufenthalt zurückgeliefert werden können.

Stettin, den 23sten März 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 27. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Lieutenant a. D., Grafen **Rudolph Finck von Finckenstein** hierselbst, den St. Johanniter-Orden zu verleihen; und den bisherigen Professor an der Universität in Dorpat, Dr. A. **Volkmann**, zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen.

Berlin, vom 28. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Geistlichen und ehemaligen Kanonikus **von Thenen** in Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Bürgermeister **Klein** zu Ratingen, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierten Klasse und dem Bombardier **Waldt**, der 2ten Artillerie-Brigade, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

---

Bei der am 26sten März angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 89ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 81,680; 2 Gewinne zu 400 Thlr. fielen auf No. 3946 und 41,729: 5 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 24,321. 50,850. [illegible] und 77,076, und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 751. 2007. 3344. 16,945. 20,023. 31,770. 34,404. 45,466. 52,346. 62,091 und 68,045.

---

Bei der am 27sten März fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 89ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 62,165 und 70,146; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5513 und 59,570; 2 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 49.658 und 61,369; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 34,909 und 52,795; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 13,059. 21,087. 36,846. 49,827. 52,553. 66,660. 69,527. 78,885. 78,889 und 84,713.

---

Mainz, vom 18. März.

(F. J.) Den hiesigen Buchhändlern ist eröffnet worden, daß sie jede aus der Fremde eingeführte Schrift unter 20 Bogen vor dem Verkauf der Censur zu unterwerfen haben.

Rom, vom 12. März.

(D. A. Z.) Heute sind der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Erbprinz von der Lippe von hier nach Neapel abgereist. Sie machen zu größerer Sicherheit die Reise bis zur Neapolitanischen Grenze mit einer Sauvegarde päpstlicher Dragoner. — In allen Theilen der Romagna und der anconitanischen Marken hat es seit 6 Monaten nicht aufgehört, sehr unruhig zu sein. Nur schwer Verirrte können sich über den Zug der politischen Verhältnisse dieses Landes täuschen. In Faenza ist vor einigen Tagen die Volkswuth gegen die Polizei — man erfährt die eigentliche Veranlassung nur mit Variationen — losgebrochen, und drei Gendarmen sind in dem Tumult erschlagen worden. Die Leichname der Erschlagenen wurden verstümmelt. Ueber andere Auftritte desselben Charakters ist auch aus Rimini die Kunde hierher gelangt. Die Regierung will, wie es scheint, nachgeben, oder sie will durch scheinbare Unentschlossenheit Zeit gewinnen. Daß sie in ihrer Sache gegen die Romagnoten im Einverständniß mit Oesterreich zu handeln wünschen muß, liegt auf der Hand.

Madrid, vom 14. März.

(F. J.) Es bestätigt sich, daß nach Ankunft der Königin Christine eine Aenderung im Cabinet eintreten soll; man **scheint auch einzusehen, wie das constitutionelle System sich in Spanien nicht halten kann.** Nichts Neues aus Carthagena.

Es scheint Ernst mit der Expedition gegen Marokko zu werden, da der Kaiser sich durchaus geweigert haben soll, Genugthuung für die Beleidigung des Völkerrechts zu geben, der er sich in der Gewaltthat gegen den Spanischen Consular-Agenten, und noch dazu unter Verletzung des Asylrechts schuldig gemacht hat. Der Unglückliche, der auf solche Art den Tod fand, hieß Victor Darmon, aus Marseille. Man wundert sich sehr, daß Frankreich und England den Fall so leicht nehmen.

London, vom 20. März.

**Unterhaus.** Sitzung vom 19. März. Das durch Deutsche und Englische Blätter wiederholt verbreitete Gerücht, daß die Königin Victoria im Laufe des Monats Mai nach Berlin gehen werde, veranlaßte heute den Capitain Rous zu der Frage, ob das Gerücht einen Grund habe. Dasselbe habe unter seiner Wählerschaft einige Unruhe verursacht, da die Interessen derselben dadurch benachtheiligt würden, und er ersuche deshalb den Premier-Minister, ihm Gewißheit über die Sache zu geben. Sir R. Peel protestirte gegen die Gewohnheit des Hauses, auf Grund dergleichen in den öffentlichen Blättern erscheinenden Gerüchten, welche jeder Begründung entbehrten, Fragen an die Minister der Krone zu richten. Da jedoch das ehrenwerthe Mitglied als den Grund seiner Frage die durch solche Gerüchte entstehende Benachtheiligung der Interessen seiner Wählerschaft angegeben habe, so wolle er erklären, daß er es für durchaus unbegründet halte, daß Ihre Majestät im Monat Mai Berlin zu besuchen gedenke.

(D.-P.-A.-Z.) Ein im höchsten Grade anstößiger Rechtshandel, der nun auch im Parlament

und zwar vorerst bei den Lords zur Sprache gekommen und dadurch zur öffentlichen Besprechung reif geworden ist, macht in diesem Augenblick ungemeines Aufsehen. Am 6. März stand zu Northampton eine Französin, Natalie Miard, 27 Jahr alt, als Angeklagte vor dem Geschwornengericht. Kläger war Se. Ehrwürden, Herbert Charles Marsh, Pfarrherr zu Barnack bei Stamford, Sohn des unlängst verstorbenen Bischofs von Peterborough. Natalie Miard gehört zu der verworfenen Frauenklasse, die in großen Städten als ein nothwendiges Uebel geduldet wird. Herbert Charles Marsh, der nur in äußerster Verzweiflung oder halb wahnsinniger Kopflosigkeit auf den Gedanken verfallen konnte, einen Prozeß, der ihn moralisch vernichten mußte, anhängig zu machen, beschuldigt die Französin, sie habe ihm durch Drohbriefe vierhundert Pfund Sterling abzwingen wollen. Aus dem Verhör vor dem Lord Oberrichter Tindal, das im ausführlichsten Detail die Spalten der Englischen Zeitungen füllt, ergiebt sich, wie der Pfarrherr von Barnack (dem seine Stelle an 1400 Pfd. St. jährlich einträgt) die Natalie Miard im Sommer 1839 zu London in einem öffentlichen Hause kennen lernte; — wie er von da an zuerst in freundschaftlich-vertrautem Verhältniß zu ihr gestanden und sie gar oft (zu London und Paris) gesehen; — wie sie später auf seine Stellung im Leben, die ihm die Verpflichtung auflegte, seine Verirrungen geheim zu halten, lossündigend, sowohl von Paris als von London aus nicht aufhörte, ihn (zum öftern unter dem Vorwande naher Entbindung) mit Geldforderungen zu bedrängen; — wie sie auf diese Weise ansehnliche Summen von ihm erpreßt hat; — und wie sie ihm zuletzt, da er sich ihren frechen Ansprüchen entziehen wollte, so verschmitzt als grausam in dem Maße zugesetzt hat, daß sein Anwalt vor der Jury erklärte, dem unglücklichen Mann sei das Leben zur Last geworden, und er habe sich außer Stand befunden, seine Berufspflichten zu erfüllen. Unter den Beweisstücken, die der Kläger beibrachte, war auch nachstehendes Schreiben der Französin an das Opfer ihrer schamlosen Geldsucht. „Ich bin hier in Stamford. Da Sie weder auf meine Bitten, noch auf meine Drohungen gehört haben, so fand ich für gut, mich hierher zu begeben, denn hätte ich von London aus geschrieben, Sie würden mich wieder ohne Antwort gelassen haben. Ich habe acht Ihrer Briefe an mich bei mir; sie stehen Ihnen zu Befehl; Sie sind darin nicht wenig compromittirt, denn diese Briefe datiren noch aus der ersten Zeit unserer Bekanntschaft. Der Grund Ihres Herzens liegt offen vor mir! Brauchte ich nicht die Summe, welche ich von Ihnen verlange, äußerst nöthig, ich würde Sie in Ruhe lassen; aber es ist für mich eine Lebensfrage: ich muß 10,000 Fr. haben. Ich bin nicht falsch; darum will ich Ihnen meinen Plan — für den Fall, daß Sie mein Verlangen nicht erfüllen — offen mittheilen. Ich schwöre, ihn auszuführen. Mein Vorhaben aber ist: erstens werde ich am Ostersonntag in Ihre Kirche kommen und gleich darauf in Barnack von Haus zu Haus gehen, die Leute von Allem in Kenntniß zu setzen, was zwischen uns vorgegangen ist; zweitens werde ich die Magistratspersonen von Stamford und alle Geistlichen des Capitels zu Peterborough aufsuchen und auch den Bischof selbst nicht übergehen; drittens werde ich mir die Namen und Adressen aller Prälaten der Hochkirche verschaffen und an alle schreiben; viertens werde ich nach London gehen, und dafür sorgen, daß Sie in allen Journalen über Ihr Verhältniß mit mir zur Rede gestellt werden; fünftens werde ich mich bemühen, vor den Erzbischof von Canterbury zu kommen, um ihm meine Sache vorzutragen; — endlich will ich auch keine Mühe scheuen, um die Clarisse auszufinden, die dann eben so wie ich mit Ihnen umgehen wird.“ Diese boshafte Epistel ist aus der Osterwoche 1843. Die Thatsache, daß die Angeschuldigte den Kläger, nachdem er in ihr Netz gegangen, ausgesucht grausam verfolgt, und daß sie namhafte Summen von ihm erpreßt, in der neuesten Zeit aber noch weitere 400 Pfd. durch Drohungen ihm abzunöthigen versucht hat, — unterliegt nicht dem mindesten Zweifel. Dennoch declarirte die Jury ein „Nicht Schuldig“. Es mag sie wohl dazu zum Theil die gerechte Indignation über den ärgerlichen Lebenswandel eines Geistlichen, der seiner Gemeinde mit einem ganz andern Beispiele vorangehen sollte, zum Theil aber auch die Vertheidigungsrede des Anwalts der Französin bewogen haben, der in ungemessenen Ausdrücken die schmähliche Handelsweise des Klägers brandmarkte, als der (wie der reiche Mann im Evangelium!) „sich kleide mit Purpur und köstlicher Leinwand und alle Tage herrlich und in Freuden lebe“, dabei aber als hartherziger Kläger auftrete, um die „Mutter seines Kindes“ in den Kerker werfen zu lassen. — Wie aber kommt nun dieser ärgerliche Handel vor das Haus der Lords, in welchem die Bischöfe der Anglicanischen Kirche Sitz und Stimme haben? Der Pfarrherr von Barnack hat unter vielem Andern, was ihm mag schwer gefallen sein, auszusagen, vor Gericht auch erklärt: „er wisse, daß die Angeklagte bei seiner Mutter gewesen sei, und bei dem Bischof und bei dem Dechant der Cathedrale; das sei im September 1843 gewesen; indirect wäre ihm auch eine Mittheilung in der Angelegenheit von dem Bischof von Peterborough zugegangen.“ Auf diese Erklärung hin fragten die „Times“, warum der Prälat, sobald ihm die Sache (durch die Natalie Miard) zu Ohren gekommen, nicht auf der Stelle

eine Untersuchung angestellt und bei bewandten Umständen den unwürdigen Seelsorger von der Pfarrei entfernt habe. Dieser Anregung folgend interpellirte gestern im Oberhaus Lord Lilford den Bischof von Peterborough „um Auskunft über einen Fall, der mit großem Aergerniß für die Anglicanische Kirche im Allgemeinen, insbesondere aber für die Geistlichkeit der Cathedralkirche von Peterborough, an welcher der ehrwürdige Charles Marsh eine Pfründe habe, verbunden sei.“ — Der Bischof von Peterborough bemerkte darauf: „Er habe den Commentar zu dem Rechtshandel in Northampton mit um so größerer Bekümmerniß in den „Times“ gelesen, als ihm dabei der Vorwurf gemacht werden wolle, er habe allzu zahm einem Scandal zugesehen, der bei dem Clerus seiner Diöcese zu Tage gekommen sei, indem er weder Censur noch Verweis habe ergehen lassen; am 1. September 1843 sei ihm zuerst (durch den Besuch der Französin) Kunde geworden von dem „Mißverhalten“ des genannten Geistlichen; darauf hin habe er auch sofort an denselben geschrieben; es sei aber in derartigen Fällen der Bischof der Diöcese durch die auf Parlamentsacten gegründeten Verfahrungsregeln sehr gehemmt an energischem Einschreiten; nach der Kirchen-Disciplin-Bill könne ein Cleriker, der einen ärgerlichen Lebenswandel führe oder geführt habe, nur zur Strafe gebracht werden, in sofern die von ihm verschuldeten Uebertretungen des Sittengesetzes innerhalb zwei Jahren vor angestellter Klage vorgekommen; in dem vorliegenden Falle sei das „Mißverhalten“ erst im vierten Jahr, nachdem es Herbert Charles Marsh verschuldet, zu seiner Kenntniß gelangt; überdem sei er auch der Meinung gewesen, das sträfliche Verhältniß zwischen dem Cleriker und der Französin habe zu Paris bestanden, und nach einer Clausel der Kirchen-Disciplin-Bill habe der Bischof keine Notiz zu nehmen von Vergehen oder anstößigen Handlungen, die außerhalb seiner Diöcese begangen würden (hier fiel der Lordkanzler Lyndhurst ein mit den Worten: „eine sehr weise Einrichtung“ — a very wise regulation it is!); man könne ihn darum keineswegs einer Vernachlässigung seiner Pflicht zeihen oder auch nur unterstellen, er habe die ärgerliche Aufführung eines hochgestellten Kirchendieners verdecken wollen; das Gesetz allein habe ihn gehindert, den ruchbar gewordenen Skandal in Untersuchung zu ziehen; inzwischen sei doch das Dringendste geschehen; dem Pfarrherrn zu Barnack sei untersagt worden, geistliche Verrichtungen vorzunehmen; dieses Verbot könne nur aufgehoben werden, wenn seine Unschuld auf's Klarste bewiesen werde (ein Fall, der nicht denkbar ist nach der Gerichts-Verhandlung vor der Jury!); mittelst dieser Erklärung glaube er die in den „Times“ vom 11. März hingeworfene Insinuation: als fahre Herbert Charles Marsh, durch die Nachsicht (connivance) seines Bischofs, fort, das Evangelium zu predigen, die Sacramente auszutheilen, und als der autorisirte Repräsentant der Englischen Episcopal-Kirche zu erscheinen“ — genügend entkräftet zu haben.“ Lord Lilford gab sich mit dieser „Explanation“ zufrieden.

Wilna, vom 12. März.

(D.-P.-A.-Z.) Sämmtliche Rabbiner in den Grenz-Gouvernements haben, um künftigen Ursachen oder Vorwänden zu harten Maßnahmen gegen ihre Glaubensgenossen möglichst vorzubeugen, in den Synagogen eine Verfügung bekannt machen lassen, wonach „jeder Israelite und jede Israelitin, sofern der Eine das 13te und die Andere das 12te Jahr überschritten haben, welche sich fortan des Schmuggelns schuldig machen würden, mit dem großen Synagogenbanne zu belegen seien.“ Es soll mit solchen Individuen von Seiten ihrer Glaubensgenossen jeder Verkehr und alle Gemeinschaft, unter Androhung des Bannes, untersagt und bei gleicher Strafe jeder Israelite verpflichtet sein, jeden ihm bekannt werdenden, von einem Juden begangenen Schmuggel sofort seiner vorgesetzten Gemeindebehörde anzuzeigen, welche dann die Grenz- oder Polizeibehörde davon zu benachrichtigen habe 2c. Wer den abschreckenden Eindruck kennt, den die Androhung des Cherem (Bannes) auf das Gemüth eines diesseitigen Juden unfehlbar hervorbringt, der muß in diesem Beschlusse der Rabbiner eine weit wirksamere Maßregel zur künftigen Verhütung des Schmuggelns — insofern solcher seither zuweilen durch Juden betrieben worden — erkennen, als selbst in der sorgfältigsten Grenzbewachung und in den strengsten Repressivmaßregeln. Der Polnische und Russische Jude empfindet kaum vor der Knute und der Verweisung nach Sibirien eine solche Furcht, wie vor dem Cherem seines Rabbiners.

Athen, vom 25. Februar.

(L. Z.) Am 19. Februar hatte die hiesige Garnison zu Ehren des Königs und der Königin auf einem oberhalb des Ilissus nahe beim Stadion gelegenen Hügel ein einfaches Fastenmahl bereitet, wobei Allerhöchstdenselben durch besondere aus der gemeinen Mannschaft der Nationalversammlungsschutzwache gewählte Deputationen zwei von Silber reich gearbeitete, inwendig vergoldete Champagnerkelche dargebracht wurden. Sowohl während des Mahles, an welchem alle Officiercorps an besondern Tafeln und sämmtliche Truppenabtheilungen auf ausgebreiteten Lagerplätzen Theil nahmen, als auch später, wo der König und die Königin in Begleitung des Militairgouverneurs Kalergis die ausgedehnten Lagerreihen durchwandelten, ertönte ununterbrochen schallendes Lebehoch.

Fast alle Bewohner Athens, jeglichen Standes, Alters und Geschlechts, waren diesem volksthümlichen Schauspiel zugeströmt und alle umgrenzenden Hügel waren mit bunten Menschenmassen bedeckt, welche mit Schmauß, Singen und Tanzen einer von keinem Exceß gestörten Freude sich hingaben. Nur am westlichen Ende des Jupitertempels konnte man schon zum Beginn des Festes zwei Gruppen ernsthaft schweigender Männer bemerken, welche, Speise und Trank verschmähend und in düstere Gedanken versunken, nur ihr Cigaretto rauchten und mit zur Erde gesenkten Blicken um zwei schwarze Fahnen versammelt im Kreise lagen, von denen die eine, die in die Fremde vertriebenen Macedonier, die andere, die am 3. (15.) Februar beeinträchtigten Kretenser, zur Aufschrift hatten. An der Kretenserschen waren noch folgende Stellen aus dem 137. Psalm in großen Schriftzügen bemerkbar: „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten, Unsre Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind. Denn daselbst hießen uns singen ...... Singet uns ein Lied von Zion. Wie sollen wir aber des Herrn Lied singen in fremden Landen? Vergesse ich Dein Jerusalem, so werden meine Rechte vergessen. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich Dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.“ Da man wegen dieser Exposition, welche auf jenen Congreßbeschluß der Nichtvertretung der Communitäten Bezug hatte, einige Aufregung im Volke nicht mit Ungrund befürchtete, so gelang es endlich den vereinten Bemühungen der Militair- und Civil-Polizei, jene Fahnen fortbringen und ihren störenden Anblick der reizbaren Menge entziehen zu lassen.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 22. März. (Schles. Z.) Am heutigen Morgen begaben sich mehrere Deputationen des Offizier-Corps vom Garde-Corps in das Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, um zu der Wiederkehr des hohen Geburtsfestes ihres erlauchten Chefs und kommandirenden Generals die Glückwünsche darzubringen. Dem Vernehmen nach wird sich die Familie im engeren Kreise um 12 Uhr zu einem Dejeuner versammeln. Vorgestern wurde ebenfalls im engeren Familienzirkel der Geburtstag des Prinzen Friedrich Carl Nikolaus, Neffe Sr. Maj. und Sohnes des Prinzen Carl, gefeiert. Der junge Prinz, Hauptmann im 1sten Garde-Regiment, trat an diesem Tage in sein 17. Lebensjahr ein. — Die diesmalige Anwesenheit Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland war eine sehr ephemere Erscheinung, und mehr nach Stunden als nach Tagen zu berechnen. Der hohe Reisende war in dem Palais seines Kaiserl. Vaters unter den Linden abgestiegen, wo schon in der vorigen Woche Anstalten zum Empfang einer hohen Person gemacht wurden. Am Sonnabend Abend traf ein Russischer Stabs-Offizier als Courier hier ein, welcher die Nachricht brachte, daß ihm der Großfürst nach wenigen Tagen folgen und nach einem kurzen Aufenthalt im Kreise unserer Königl. Familie die Reise nach dem südlichen Deutschland und nach Italien fortsetzen würde. Der Plan zu dieser Reise ist schon im vorigen Jahre gemacht, seine Ausführung aber in Folge der eingetretenen angenehmen Familien-Ereignisse, und der dadurch herbeigeführten Feste in St. Petersburg weiter hinausgeschoben worden. Auch der Herzog und die Herzogin von Nassau haben sich nur kurze Zeit in unserer Hauptstadt aufgehalten, um nach einem Besuche auf der Durchreise in Weimar so schnell als möglich Wiesbaden zu erreichen, wo sie bereits schon seit mehreren Tagen erwartet werden, und große Festlichkeiten zum Einzuge ihrer harren. — Darf man Leuten, die sonst wohl unterrichtet sind, und denen auch ihr Standpunkt tiefere Blicke in dies Verhältniß zu werfen erlaubt, Glauben schenken, so ist das nahe große jährliche Avancement diesmal nicht von einer so großen Ausdehnung, und selbst der ursprüngliche Entwurf soll sehr modificirt worden sein, weil mehrere damit in naher Verbindung stehende Verabschiedungen hoher Offiziere, namentlich einiger Gouverneurs und Commandanten noch ausgesetzt bleiben sollen, um nicht den schon sehr belegten und vielfach in Anspruch genommenen Pensionsfonds noch mehr zu belasten. Es dürfte sich daher das Ganze nur auf die Beförderung einiger Obersten zu General-Majors und auf die Besetzung einiger vakanten Brigaden, Regimenter und Bataillone mit neuen Commandeuren beschränken. Seit einigen Tagen will man wissen, daß nicht der Prinz Albrecht das durch die Verabschiedung des General-Lieutenants von Brauchitsch erledigte Commando der Garde-Kavallerie, sondern der bisherige älteste Brigadier in derselben, der General-Major von Tümpling, gegenwärtig Commandant von Potsdam, erhalten wird. Der Prinz August von Württemberg soll die dadurch erledigte Brigade bei der Garde-Kavallerie erhalten.

**Berlin**. (Schl. Z.) Die famöse Donna Lola Montez, in der letzten Zeit Liszts erklärte Freundin, ist denn auch von der Sächsischen Polizei aus Dresden verwiesen und ihr Arrest zugedacht, wenn sie wieder kommt. Wunderbares Schicksal, wunderbare Conflicte zwischen einer Tänzerin und der Polizei! — Ich hoffe, Ihnen mit Nächstem die definitive Abwickelung des Braunschweig-Hannoverschen Zollkriegs melden zu können, für dessen Beilegung sich unsre Regierung ein großes Verdienst erworben. — Der Großfürst Thronfolger begiebt sich nach Darmstadt zu seiner erlauch-

ten Gemahlin; der junge Großfürst sieht für sein jugendliches Alter sehr gereift aus. Man erfährt, daß die Ankunft des Russischen Kaisers auf deutschem Boden einige Wochen später erfolgen wird, als man sie erwartete. — Der Gustav-Adolph-Verein fängt auch hier an lebhafte Theilnahme zu erregen. Der Prediger Bellermann gab eine wohlgeschriebene Predigt heraus: die Pflicht, unsern bedrängten Glaubensgenossen die Wohlthaten der evangelischen Kirche zu verschaffen. Es bestätigt sich im vollen Maße, daß die Katholiken am Rhein und in Westphalen einen ähnlichen Verein zu stiften beabsichtigen, dessen Statuten bereits entworfen sind, und die zum Zwecke haben, durch Ueberweisung von Geldern an die Bischöfe diejenigen katholischen Glaubensgenossen für die Erbauung von Kirchen und für die Anstellung von Seelsorgern zu unterstützen, die an beiden inmitten einer protestantischen Bevölkerung Mangel leiden. Der Verein soll heißen — so viel ich höre: „die Genossenschaft des heil. Boromäus;“ doch kann ich dies nicht verbürgen.

Berlin. (Schl. Z.) Ueber die Nachricht, daß der König von Hannover beabsichtige, sich mit der verwittweten Herzogin von Mecklenburg-Schwerin zu vermählen, äußert ein Berliner Correspondent der Bremer Zeitung: „Es ist dies, so weit wir unterrichtet sind, eine Historie, deren Begründung in sehr weiter Ferne liegt. Was wir aber mit Bestimmtheit versichern können, besteht darin, daß man in Hannover gar nicht daran denkt, eine Regentschaft zu etabliren, sondern dem Kronprinzen bei einem eintretenden Todesfalle sofort die Regierung zu übertragen, welche er bereits, als der König von Hannover abwesend war, mit Erfolg zu führen sich befähigt und berufen gezeigt hat.“

Die Berliner Allgem. Kirchen-Ztg. meldet: „Die Missa des Papstes Marcellus wird auf Befehl des Königs von dem hiesigen neugebildeten liturg. Domchor eingeübt, um mit dem deutsch untergelegten bibl. Text in der Königl. Kapelle zu Charlottenburg gesungen zu werden.“

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

| März. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 26. | 332 00‴ | 331,48‴ | 333 86‴ |
| | 27. | 336,05‴ | 337.51‴ | 338,64‴ |
| Thermometer nach Réaumur | 26. | + 1 1° | + 4 6° | + 1.4° |
| | 27. | — 0,5° | + 4,7° | + 0,9° |

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 17ten bis incl. den 23sten März: 3741 Personen.

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.

### Fahrplan

vom 1sten April 1844 ab täglich.

I. Personenzüge.

| Abfahrt | Morg. Uhr | Morg. Min | Dauer der Fahrt. Min. | Aufenthalt Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Berlin | 6 | — | — | — |
| von Bernau | 6 | 41 | 36 | 5 |
| von Biesenthal | 7 | 2 | 17 | 4 |
| von Neustadt | 7 | 27 | 18 | 7 |
| von Angermünde | 8 | 20 | 43 | 10 |
| von Passow | 9 | 3 | 36 | 7 |
| von Tantow | 9 | 45 | 36 | 6 |

Ankunft in Stettin: Vorm. 10 Uhr 20 Min.

| Abfahrt | Nachm. Uhr | Nachm. Min | Dauer der Fahrt. Min. | Aufenthalt Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Berlin | 4 | — | — | — |
| von Bernau | 4 | 41 | 36 | 5 |
| von Biesenthal | 5 | 2 | 17 | 4 |
| von Neustadt | 5 | 27 | 18 | 7 |
| von Angermünde | 6 | 20 | 43 | 10 |
| von Passow | 7 | | 35 | 5 |
| von Tantow | 7 | 45 | 40 | 5 |

Ankunft in Stettin: Abends 8 Uhr 25 Min.

| Abfahrt | Morgens Uhr | Morgens Min | Dauer der Fahrt. Min. | Aufenthalt Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Stettin | 6 | — | — | — |
| von Tantow | 6 | 50 | 45 | 5 |
| von Passow | 7 | 33 | 36 | 7 |
| von Angermünde | 8 | 20 | 37 | 10 |
| von Neustadt | 9 | 10 | 43 | 7 |
| von Biesenthal | 9 | 33 | 18 | 5 |
| von Bernau | 9 | 55 | 17 | 5 |

Ankunft in Berlin: Vorm. 10 Uhr 30 Min.

| Abfahrt | Nachm. Uhr | Nachm. Min | Dauer der Fahrt. Min. | Aufenthalt Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Stettin | 4 | — | — | — |
| von Tantow | 4 | 50 | 45 | 5 |
| von Passow | 5 | 33 | 36 | 7 |
| von Angermünde | 6 | 20 | 37 | 10 |
| von Neustadt | 7 | 10 | 43 | 7 |
| von Biesenthal | 7 | 33 | 18 | 5 |
| von Bernau | 7 | 55 | 17 | 5 |

Ankunft in Berlin: Abends 8 Uhr 30 Min.

## II. Güterzüge.

| Abfahrt. | Morg. Uhr | Morg. Min | Dauer der Fahrt. Min. | Aufenthalt Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Berlin . . . . | 9 | — | — | — |
| von Bernau . . . . | 9 | 50 | 40 | 10 |
| von Biesenthal . . . | 10 | 22 | 22 | 10 |
| von Neustadt . . . | 10 | 52 | 20 | 10 |
| von Angermünde . . | 11 | 56 | 50 | 14 |
| von Passow . . . . | 12 | 46 | 40 | 10 |
| von Tantow . . . . | 1 | 36 | 40 | 10 |

Ankunft in Stettin: Nachm. 2 Uhr 21 Min.

| Abfahrt. | Morg. Uhr | Morg. Min | Dauer der Fahrt. Min. | Aufenthalt Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Stettin . . . . | 9 | — | — | — |
| von Tantow . . . . | 9 | 55 | 45 | 10 |
| von Passow . . . . | 10 | 50 | 45 | 10 |
| von Angermünde . . . | 11 | 56 | 45 | 21 |
| von Neustadt-Ew. . . | 12 | 58 | 50 | 12 |
| von Biesenthal . . . | 1 | 30 | 22 | 10 |
| von Bernau . . . . | 2 | — | 22 | 8 |

Ankunft in Berlin: Nachm. 2 Uhr 45 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

### Theater-Anzeige.

Montag den 1sten April
zum Benefiz für Dlle. Steinau:
Robert der Teufel.
Große Oper in 5 Akten, Musik von Meyerbeer.
C. Gerlach.

Der freundlichen Theilnahme eines verehrten Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll
Clementine Steinau.

### Concert-Anzeige.

Unter gefälliger Mitwirkung des Concert-Meisters Herrn Riefstahl werde ich die Ehre haben, am Sonntag den 31sten März, Abends, im Saale des Schützenhauses ein Concert zu geben. Einlass-Billette zum Subscriptions-Preise von 1 Thlr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Saunier, Bulang und Devantier zu haben. An der Kasse ist der Preis 2 Thlr. Rudolph Willmers.

Der Sommercursus in der Elisabethschule beginnt am 15ten April. Der Prediger Palmié ist beauftragt, die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen anzunehmen.
Der Schulvorstand der Elisabethschule.

### Verlobungen.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Therese mit dem Herrn Apotheker Dames, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Pölitz, den 28sten März 1844.
Spieker, Pastor.
Caroline Spieker, geb. Roquette.

Therese Spieker,
August Dames,
Verlobte.

### Entbindungen.

Statt jeder besonderen Meldung zeige ich hiermit Verwandten und Freunden die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Draeger, von einem gesunden Knaben ergebenst an.
Stettin, den 28sten März 1844
Julius Klee.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Antonie, gebornen von Borcke, von einem gesunden Knaben, zeigt statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an O. v. Ramin-Brunn.
Stettin, den 26sten März 1844.

### Todesfälle.

Am 20sten März, Nachmittags 4 Uhr, verschied meine geliebte Frau Luitgarde, geb. De l'Homme de Courbière, nach kurzen aber schweren Leiden, nachdem sie am 9ten desselben Monats leicht und glücklich von einer Tochter entbunden worden war.
Magdeburg, am 24sten März 1844.
W. von Kamptz,
Premier-Lieutenant und Inspektions-Adjutant der Artillerie.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
am Montag den 1sten April
in der großen Oderstraße No 69
meine **Restauration** eröffne und lade zu recht zahlreichem Besuch hierdurch ein. Es wird stets mein Bestreben sein, durch die vorzügliche Güte der warmen und kalten Speisen und Getränke das Vertrauen meiner geehrten Gäste zu verdienen und zu erhalten. — Zugleich mache ich nochmals auf meinen Mittagstisch a 4 und 5 Thlr. aufmerksam, welchen ich ebenfalls zu recht zahlreicher Theilnahme empfehle.
J. A. Bröcher.

5 Thlr. Belohnung.

Wer einen hechtgrauen Windhund, der sich verlaufen und der daran kenntlich, daß er am rechten Hinterfuß eine frische Verletzung hat, Hôtel de Prusse No. 12 wiederbringt, erhält obige Belohnung.

Ein ganz brauner Hühnerhund, etwas flockhaarig, hat sich eingefunden, der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei dem Zimmergesellen Denz in Pölitz in Empfang nehmen.

**Durch mehrseitige Namen- und Wohnungs-Verwechselungen veranlaßt, bitte ich meine hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde, geneigtest darauf zu achten, daß mein Cigarren- und Tabacks-Geschäft nach wie vor Breitestraße No. 348, dicht neben dem Gasthof zu den 3 Kronen, belegen ist.**
**C. A. Meyer.**

Hierdurch beehre ich mich, meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein unter der Firma:

**C. L. Kayser**

geführtes Tabacks-Pfeifen-Waaren-Geschäft meinem Sohne mit sämmtlichen Activis und Passivis übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, es auch auf meinen Sohn, der gewiß bemüht sein wird, dasselbe zu rechtfertigen, geneigtest zu übertragen.

Stettin, im März 1844.

**C. L. Kayser.**

Auf obige Anzeige meines Vaters Bezug nehmend, werde ich das von demselben geleitete Geschäft unverändert und mit Beibehaltung der bisher bestandenen Firma fortführen, und empfehle mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums ergebenst.

**Louis Kayser.**

## Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.

Die Mitglieder unseres Vereins werden zu einer General-Versammlung am Freitag den 29sten März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Schützenhauses hiermit eingeladen. Die Vorsteher.

## Die Sänger-Familie Ritzinger

giebt künftigen Sonntag die letzte Nachmittag-Unterhaltung im Wintergarten der Herren Groß & Bayer. Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entré $2\frac{1}{2}$ sgr.

Freitag, Sonnabend und Sonntag d. M. musikalische Abend-Unterhaltung der Oesterreichischen National-Sänger-Familie J. Ritzinger, wozu ergebenst einladet

Franz Franke, Grünthaler Bierhalle.

Die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach dem Hause Speicherstraße No. 72 verlegt habe.

George Schoeneberg.

Bericht.: In der 3ten Zeile der Anzeige der Herren Volpi & Klinghammer (s. Ztg. No. 35, S. 7 Sp. 2) soll es heißen: echtes Erlanger Baiersches Bier.

Am Palm-Sonntage den 31. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.
Am Freitag den 29. März, Nachm. 4 Uhr, hält die Passionspredigt der Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Kandidat Dietrich, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{1}{2}$ U. (Einsegnung. Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr Prüfung der Confirmanden.)
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U. (Einsegnung.)
Herr Kandidat Dieckhoff, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 30ten d. M., Vorm. 10 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 27. März 1844.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 2 | Thlr. | — | sgr. bis | 2 | Thlr. | $2\frac{1}{2}$ | sgr. |
| Roggen, | 1 | " | 10 | " " | 1 | " | $13\frac{3}{4}$ | " |
| Gerste, | — | " | $27\frac{1}{2}$ | " " | 1 | " | — | " |
| Hafer, | — | " | $21\frac{1}{4}$ | " " | — | " | $23\frac{3}{4}$ | " |
| Erbsen, | 1 | " | 10 | " " | 1 | " | $13\frac{3}{4}$ | " |

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 26. März 1844.

| | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | $3\frac{1}{2}$ | $101\frac{1}{8}$ | $100\frac{5}{8}$ |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | 101 | — |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | $89\frac{3}{4}$ | — |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | $3\frac{1}{2}$ | $98\frac{1}{4}$ | $97\frac{3}{4}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{3}$ | — |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{4}$ | $99\frac{3}{4}$ |
| Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | $104\frac{1}{4}$ | — |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 99 | — |
| Ostpreussische do. | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{2}$ | — |
| Pommersche do. | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{2}$ | 100 |
| Kur- und Neumärkische do. | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{2}$ | — |
| Schlesische do. | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{4}$ | $99\frac{3}{4}$ |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 12 | $11\frac{1}{2}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | $167\frac{1}{2}$ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | — | $191\frac{1}{2}$ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 153 | 152 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | $96\frac{1}{2}$ | $95\frac{1}{2}$ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | $99\frac{3}{4}$ | — |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | $88\frac{1}{2}$ | — |
| do. Prior.-Oblig. | 4 | $99\frac{3}{4}$ | — |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | — | 151 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | $103\frac{7}{8}$ |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | 125 | 124 |
| do. do. Litt. B. v. eingez. | — | — | $115\frac{1}{4}$ |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. | — | $132\frac{1}{2}$ | $131\frac{1}{2}$ |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | 4 | — | $118\frac{1}{4}$ |
| Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn | 4 | 124 | — |

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 39 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 29. März 1844.

## Officielle Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Stadt hat die Grundstücke No 11$\frac{17}{18}$, 1119 und 1120 gekauft, um die Verbreiterung der Passage in dieser Gegend der Frauenstraße möglich zu machen.

Es ist nun im Interesse der Verwaltung für angemessen erachtet, von den auf diese Weise erworbenen Grundstücken eine Baustelle von 1667 □Fuß, neben dem Hause des Zimmermeister Schumann, wieder zu verkaufen.

Zu dem Zweck wird ein Termin auf den 17ten Mai d. J., Vormittag 11 Uhr, im großen Saale des Rathhauses anberaumt und bemerkt, daß die Bedingungen 8 Tage vor dem Termin in unserer Registratur einzusehen sind.

Die alten Häuser No. 1119 und 1120, sowie das auf der Baustelle befindliche, zu No. 11$\frac{17}{18}$ gehörige Haus werden abgetragen und in einem Termin, dessen Bekanntmachung noch vorbehalten bleibt, zum Abbruch ebenfalls verkauft werden.

Stettin, den 23sten März 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

### Publicandum.

Der Mühlenbesitzer Rambow auf Pommerensdorfer Anlage beabsichtigt, auf seinem dortigen Grundstücke ein Roßwerk mit zwei Mahl- und zwei Schrootgängen in Betrieb zu setzen.

Diejenigen, welche hierdurch eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden aufgefordert, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist sowohl bei der unterzeichneten Behörde, als bei dem Bauherrn geltend zu machen. Stettin, den 10ten Februar 1844.

Königl. Polizei-Direktion. Heffenland.

### Bekanntmachung.

Der Neubau des Wohnhauses des Hospitals Spiritus Sancti hieselbst, außer Holz veranschlagt zu 10,679 Thlr. 26 sgr. 8 pf., soll im Wege der Minus-Licitation und zwar an die einzelnen Bauleute und Handwerker ausgethan werden. Die Materialien an Mauer- und Dachziegeln und Kalk sind bei den Maurer-Arbeiten mitberechnet, so wie bei den übrigen Handwerkern die Materialien ebenfalls in Ansatz gebracht sind.

Hiezu steht Termin auf

Montag den 15ten April d. J., Vormittags 10 Uhr,

zu Rathhause hieselbst an, wozu qualifizirte Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingungen und der Kosten-Anschlag liegen zur Einsicht in unserm Büreau bereit.

Gollnow, den 25sten Mär 1844.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Statthalter Johann Schmidt in Matzdorff und die Wittwe des Büdners Toltzmann, Anne Sophie geb. Lettow, haben bei ihrer Verheirathung die zwischen Leuten ihres Standes geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Gollnow, den 22sten Januar 1844.

Das Patrimonialgericht über Matzdorff.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 1sten k. M. ab die mit unseren Dampfwagenzügen hier und in Berlin ankommenden Fracht- und Eilgüter den resp. Empfängern durch unser Fuhrwerk werden in die Häuser gebracht werden und zwar hier gegen eine Vergütigung von 1 sgr. pro Ctnr. bei Quantitäten bis zu 5 Ctnr. incl., von 9 pf. bei Quantitäten bis zu 30 Ctnr., und von 6 pf. bei Quantitäten von mehr als 30 Ctnr., von 6 sgr. pro Wispel Getreide, — in Berlin gegen eine Vergütigung von 1 sgr. pro Ctnr., wenn das Gut 10 Ctnr. nicht übersteigt, von 9 pf. pro Ctnr. bei Quantitäten von 10 bis 50 Ctnr., und von 6 pf. pro Ctnr. bei Quantitäten über 50 Centner.

Diejenigen resp. Empfänger, welche von dieser Einrichtung keinen Gebrauch machen, vielmehr die Güter durch eignes Fuhrwerk abholen lassen wollen, ersuchen wir, deshalb bei unseren Güter-Expeditionen hier und in Berlin Mittheilung zu machen.

Auf geschehene Anmeldung der resp. Absender bei unseren Güter-Expeditionen werden übrigens hier und in Berlin die zu versendenden Güter gegen obige Vergütigung aus den Häusern abgeholt werden.

Stettin, den 26sten März 1844.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Witte. Kutscher. Ebeling.

## Sicherheits-Polizei.

### Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete, wegen gewaltsamen Diebstahls bei uns in Untersuchung befindliche Knecht Johann Joachim Franz Kaufmann aus Damerfitz, ist in der vergangenen Nacht durch Ausbruch aus dem Gefängnisse entwichen. Alle Civil- und Militair-Behörden werden ergebenst ersucht, auf diesen gefährlichen Verbrecher gefälligst zu vigiliren, und ihn im Betretungsfall gegen Erstattung der Kosten hierher transportiren zu lassen.

Lübzin bei Gollnow, den 26sten März 1844.

Das Patrimonialgericht zu Pudenzig.

Signalement. Familien-Name, Kaufmann; Vorname, Johann Joachim Franz; Geburtsort, Damerfitz bei Massow; Aufenthaltsort, zuletzt Stutthoff bei Damm; Religion, evangelisch; Alter, 19 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blau; Nase und Mund, proportionirt; Bart, keinen; Zähne, weiß und vollzählig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, rund und gesund; Gesichtsfarbe, blaß, aufgedunsen; Gestalt, klein, etwas stark; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: am linken Knie eine Narbe.

Bekleidung. Ein blauer Sommerkittel mit 2 Reihen hörnerner Knöpfe, eine schwarz tuchene Weste mit 2 Reihen schwarzer Perlmutterknöpfe, auch eine braun und weiß geblümte Kattun-Weste mit 2 Reihen gelber Knöpfe, neue graue tuchene Beinkleider, und darunter alte graue geflickte Ginghamhosen, neue weiße wollene Strümpfe, ein buntes Halstuch, ein leinenes Hemde, blaue Tuchmütze mit Lederschirm, Holzpantoffeln.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint und kann durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch Unterzeichnete, und löblichen Postämtern bezogen werden:

# Das Zollvereinsblatt, 1844.

Ein Centralblatt für alle Interessen des Handels und der Schifffahrt, der Industrie und des Ackerbaues, der Handelspolitik und der National-Unternehmungen Deutschlands und insbesondere des Deutschen Zollvereins, so wie überhaupt für die Discussion aller die National-Oekonomie und die materiellen Interessen Deutschlands betreffenden Fragen.

Herausgegeben von Dr. Fr. List.

Zweiter Jahrgang. Preis des Jahrgangs: 4 Thlr.

Bei der bedeutenden Auflage hat die Verlagshandlung beschlossen, diesem Journal einen Anzeiger beizugeben. Einrückungsgebühr 6 kr. oder 1⅓ gGr. pr. Zeile.

**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**
in Stettin. C. F. Gutberlet.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

J. P. Frank:

## Neueste Haus-Apotheke,

mit mehr denn 1000 der besten

**Volks-Arzneimittel**

zur Linderung und Heilung in den verschiedensten Krankheitsfällen.

Nebst Hufelands Haus- und Reise-Apotheke.

2te Aufl. Eleg. geh. 7½ sgr.

Fidele

## Lieder und Gedichte,

gesammelt vom

**Vogel Känguruh.**

2te Aufl. 7½ sgr.

**Der Kaufmann**

im Comptoir und auf Reisen,

oder

die kaufmännischen Wissenschaften in gedrängter Kürze abgefaßt und herausgegeben von einem praktischen Kaufmann. Preis 15 sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung**
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In unserm Verlage erscheint:

# Chronik der Stadt Stettin,

nach Urkunden und den bewährtesten historischen Nachrichten bearbeitet von F. Thiede und illustrirt durch Beilagen von unsern vorzüglichsten Künstlern.

Die 1ste Lieferung ist bereits ausgegeben, die 2te erscheint heute, und die günstige Aufnahme, welche schon die erste fand, läßt uns bei Ansicht der zweiten noch weit zahlreichere Unterschriften erwarten, da wir danach trachten werden, stets durch interessante bildliche Darstellungen die Gediegenheit des Textes zu erhöhen.

Mit der Ausgabe der 5ten Lieferung wird die Subscriptionsliste geschlossen, und die **Namen der bis dahin Unterzeichnenden dem Werke vorgedruckt**, weshalb wir bitten, die etwaigen Unterschriften auf dem der Zeitung beigelegten Prospectus nebst Liste gütigst deutlich zu vollziehen.

**Ferd. Müller & Co.,**
Buch-, Kunst- und Papierhandlung, im Börsengebäude.

---

## Subhastationen.

Nothwendige Resubhastation.
Patrimonial-Gericht Selnitz in Schlawe.

Am 11ten Juli 1844, Vormittags 11 Uhr, soll in der Gerichtsstube in Crangen die in Selnitz belegene, von dem Hauptgute noch nicht abgeschriebene, auf 10,905 Thlr. 23 sgr. 5 pf. taxirte Erbpachtsmühle resubhastirt werden.

Die Taxverhandlungen und Verkaufsbedingungen können hier täglich eingesehen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der Kirchenstraße sub No. 144 daselbst belegene, den minorennen Kindern des Schiffstauer Kracht gehörige, auf 5700 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 9ten September d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

---

## Auktionen.

In der Messenthiner Forst sollen am 9ten April c., Vormittags 10 Uhr, 73 bereits gestämmte kiefern und eichene Nutzhölzer von verschiedener Länge und Stärke, auch einige Eichen und Kiefern auf dem Stamm, an den Meistbietenden veräußert werden.

Stettin, den 25sten März 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Auktion über Topfgewächse.

Montag den 1sten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Bürger-Ressourcen-Garten vor dem Königsthore:

eine Orangerie, so wie eine bedeutende Anzahl gut erhaltener Topfgewächse aller und jeder Art, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des verstorbenen Prediger Steffen, bestehend in Möbeln, Wirthschaftsgeräth, Betten, Leinenzeug, Uhren, Silberzeug, Bücher 2c., soll am 10ten April d. J., Vormittags 9 Uhr, so wie an den folgenden Tagen, in der Wohnung des Verstorbenen zu Daber öf-

fentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Auktions-Register ist bei mir einzusehen. Massow, den 22sten März 1844.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor Becker.

Auktion.

Dienstag den 2ten April c., Vormittags 9 Uhr, sollen Rosengarten No. 293: Kupferstiche, Uhren, 1 Spieldose, Kleidungsstücke; ferner Möbeln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, Spiegel, Schreib-, Bücher-, Kleider- und andere Spinde, Waschtoiletten, Komoden, Stühle, Bettstellen, Betschirme, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zum Verkauf des in der gr. Domstraße (Pelzerstraßen-Ecke) No. 665 belegenen Grundstücks nebst Wiese ist ein Termin auf

den 29sten März d. J., Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Unterzeichneten in dessen Geschäftslokal anberaumt worden.

Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen. Das quest. Haus eignet sich, seiner vortheilhaften Lage wegen, besonders zum Betriebe einer Bäckerei.

Der Justiz-Commissarius Krause.

Ein Grundstück in Pölitz, bestehend aus 1 Wohnhause nebst Hintergebäuden, darunter gewölbte Kellerei und mit Auffahrt versehen, soll mit dem dazu gehörigen Lande, Wiesen und Hopfengärten, sogleich aus freier Hand verkauft werden. Bemerkt wird, daß sämmtliche Gebäude im Jahre 1843 neu erbaut sind und bisher ein Handelsgeschäft darin betrieben worden ist. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

**Ein Garten,**

ganz nahe bei Stettin, der Eisenbahn und Oder, mit schönen Anlagen, einem Gartenhause, allen Arten Obstbäumen (vorzüglicher Sorten), Spargelbeeten und dergleichen, angenehm als Privatgarten, vorzüglich aber, der schönen Lage und Größe wegen, zu einem öffentlichen Etablissement sich eignend, ist sofort zu verkaufen. Näheres hierüber bei den Herren M. Sack & Co., große Domstraße No. 677.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

**Rigaer Bast-Matten**

offerirt billigst **Ludw. Heinr. Schröder.**

Im hiesigen städtischen Arbeitshause ist ein bedeutendes Quantum gut gesponnenes Flächsen- und Heedengarn, vom besten Material, zu diversen Preisen zu haben.

Türkischen Taback in Blasen, so wie Natchitoches Schnupftaback in Original-Flaschen und ausgewogen empfiehlt C. F. Mäntzel, Schuhstr. No. 141, dem Schauspielhause gegenüber.

Mehrere alte noch gute Fenster und Thüren sind zu verkaufen. Näheres Bollwerk No. 934 in der Kleiderhandlung daselbst.

# Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit, **ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin** zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin,** wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

**Hühnerbeinerstr. No. 948,**

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Syrup à Pfd. 1 sgr., eine neue Sendung und vorzüglich gut, in Gebinden von circa 5 Ctr. billiger, Caffee — reinschmeckend — 10 Pfd. 1 Thlr. 18 sgr, 1 Thlr. 25 sgr., 2 Thlr. 5 sgr., bei einzelnen Pfunden 5, 6, 7 sgr, Magdeb. fetten Cichorien, 56 Pack 1 Thlr., alter Cigarren- und Blumen-Canaster à Pfd. 5 und 4 sgr. Mönchenbrückstraße No. 190.

Kleine Papenstraße No. 310 steht ein einspänniges Fuhrwerk zum Verkauf.

**Von Tapeten und Borden in schönen neuen Mustern** habe ich mehrere Sendungen bereits empfangen und offerire dieselben zu sehr billigen Preisen.

**L. Weber,**
Schulzenstraße No. 173.

**Die Haupt-Möbel-Niederlage**
der Stettiner Tischler-Gewerks-Meister,
**breite Straße No. 371,**
erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ihre nach den neuesten Desseins und dauerhaft nur selbst gefertigten Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren daher aufs Billigste bei festen Preisen zu empfehlen. Sämmtliche Arbeiten werden unter **Garantie** und nach strenger Reellität zum Verkauf gestellt.

Castor- und Filzhüte
neuester Pariser und Wiener Façon empfiehlt
Gottfried Ludwig, oben der Beutlerstr. No. 96.

Neueste Erfindung.
**Ananas-Pomade,**
unübertreffliches feinstes Haar-Parfüm, um in wenigen Wochen eine Fülle von Haaren hervorzubringen und das Ausfallen derselben augenblicklich zu verhindern, so wie besonders das Wachsthum der Barthaare auf erstaunenswerthe Weise befördernd.
Der Topf a 1⅓ Thlr.
Allein zu haben bei
**Ferd. Müller & Comp.,**
in Stettin im Börsengebäude.

Raff. Stärke-Syrup, Küsten-Hering, 1 und 2 Adler, billigst bei Bd. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

Wir haben eine Parthie alter Eisenbände billig abzulassen. Schindler & Muetzell,
Mittwochstr. No. 1075.

Beste Elainseife in Gebinden und einzeln, trokkene Palmöl-Soda-Seife billigst bei
Schindler & Muetzell,
Mittwochstr. No. 1075.

Zwölf Pfund Engl. Palmöl-Seife für einen Thaler offeriren Schindler & Muetzell,
Mittwochstr. No. 1075.

Tapeten, Borden und Plafonds
erhielt ich die neuesten Desseins in großer Auswahl und empfehle solche zu billigen, doch festen Preisen.
C. Kottwitz, kl. Domstraße No. 686.

Eine Parthie alter, aber noch brauchbarer Fenster und Thüren stehen zum billigen Verkauf bei dem
Partikulier Neumann, Neu-Torney No. 3.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich eichen Kloben die Klafter zu 6 Thlr., bei mehreren Klaftern noch billiger. A. Grünke, Schiffbaulastadie No. 7.

Echte Oranienburger Soda-Seife,
a Pfd. 4½ sgr., in ½ Pfd.-, 1 Pfd.-, 2 Pfd.- und 5 Pfd.-Tafeln,
für 1 Thlr. 7 Pfd.
Auch frische Koch- und Tischbutter, a Pfd. 5, 5½, 6, 7, 8 sgr., so wie alle Material-Waaren billigst bei
Carl Ortmeyer,
Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477.

**Holländischen Süßmilchskäse a Pfund 6 sgr., in Broden a Pfd. 5 sgr., bei**
**Julius Lehmann & Comp.,**
**Heiligegeiststr.-Ecke.**

**Feinste Tischbutter erhalte ich fast täglich frisch, auch gute Kochbutter ist beständig in bedeutender Auswahl, sowohl ausgestochen als in beliebigen Fässern, zu den billigsten Preisen bei Julius Lehmann,**
**am Bollwerk im Budenhause.**

**Feine Rums, a Flasche 20, 15 und 10 sgr., feine Arracs a Flasche 15 sgr. und 20 sgr., feinster Kugel-Thee a Pfd. 1½ Thlr., feine Raffinade a Pfd. 5½ sgr., so wie alle übrigen Material-Waaren in bester Qualität zu den billigsten Preisen bei**
**Julius Lehmann & Comp.,**
**Heiligegeiststr.-Ecke.**

**Neuen Berger Fett-Hering**
von vorzüglicher Güte, so wie kleinen Delicateß-Hering pr. Mandel 1 sgr. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Gardinen-Gallerien
in den neuesten schönsten Mustern, so wie alle übrigen zur Gardinen-Dekoration nöthigen Verzierungen, empfehle ich zu den niedrigsten Preisen.
C. Deplanque, Bronce-Fabrikant.

**Pflaumen-Mus,**
a Pfd. 3 sgr., süß und schön schmeckend, bei
Julius Lehmann & Comp.,
an der Heiligengeiststraßen-Ecke.

Wir verkaufen jetzt auf dem Lundschen Holzhofe
büchen Klobenholz No. I. a 8½ Thlr., No. II. a 7½ Thlr., Knüppel a 6½ Thlr.,
birken Klobenholz a 7 Thlr.,
eichen Klobenholz a 6½ Thlr., Knüppel a 5⅓ Thlr.,
elsen Klobenholz a 6½ Thlr.,
fichten Klobenholz a 5½ Thlr., Knüppel a 4⅔ Thlr.
Kruse & Siebe.

Zweite Beilage.

**Zweite Beilage zu No. 39 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.**
**Vom 29. März 1844.**

## Verpachtungen.

### Kuhpächterei-Verpachtung.

Von den bisher in Parcelen von einigen Morgen verpachteten, der hiesigen Kommune gehörigen Oderwiesen sollen mehrere hundert Morgen zur Begründung von großen Kuhpächtereien zusammen gelegt und auf 30 Jahre dergestalt an den Meistbietenden verpachtet werden, daß der Pächter aus seinen Mitteln das Inventarium anschaffe und die Gebäude errichte, den Werth der Letztern aber bei Ablauf der Pacht vergütigt erhalte.

Vorläufig sollen die Wiesen zur Anlage zweier Kuhpächtereien zu Bodenberg und bei dem Zoll von resp. 300 bis 500 Morgen und auf Verlangen auch mehr zum Ausgebot gestellt werden, wozu der Termin im hiesigen Rathssaale am 7ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, ansteht.

Die Uebergabe der Wiesen kann zum 1sten Mai k. J. erfolgen.

Weitere Auskunft ertheilt der Herr Stadtrath Winkler, große Wollweberstraße No. 584.

Stettin, den 25sten März 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

## Vermiethungen.

Bollwerk No. 934 ist eine Stube mit Möbeln, freundliche Aussicht nach der Oder hin, zu vermiethen. Näheres in der Kleiderhandlung daselbst.

Rosengarten No. 297 ist die 2te und 4te Etage sogleich zu vermiethen.

Die zweite Etage, Bollwerk No. 6, aus 5 heizbaren Zimmern nebst sonstigem Zubehör bestehend, ist zu Johannis d. J. zu vermiethen. A. C. Schöning.

Die untere Wohnung meines Hauses große Lastadie No. 220, bestehend aus 2 Stuben nach vorne, 2 Kammern, Schlafstube, Küche, Mädchenstube rc., will ich an ruhige Miether sogleich oder zum 1sten Juli vermiethen. J. Schmidt.

Zwei freundliche aneinanderhängende Zimmer, wovon nöthigenfalls auch eins möblirt werden kann, stehen getheilt oder auch im Ganzen vom 15ten April ab zur Vermiethung frei. Näheres Schulzen- und Königsstraßen-Ecke No. 180, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Frauenstraße No. 879 ist eine Stube (Sonnenseite) mit Möbeln zum 1sten oder 15ten April zu vermiethen.

Mönchenstr. No. 459 ist 1 Wohnkeller zu vermiethen.

Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke No. 377, eine Treppe hoch, sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist Baumstrasse No. 998 zum 1sten April zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 69, in der 2ten Etage, sind zwei aneinanderhängende Zimmer, sich besonders zum Comptoir eignend, miethsfrei. Näheres unten im Laden.

Bollenstraße No. 693 (dem Brandenburger Hause gegenüber) ist in der 2ten Etage eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

In der besten Gegend der Stadt ist ein Unterquartier, welches sich zum Laden eignet, nebst Wohnung zu Johannis oder Michaelis d. J. zu vermiethen. Adressen unter A. Z. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Fischmarkt No. 965 ist eine möblirte Stube mit Aufwartung sogleich zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung, in der bel Etage, sind zum 1sten April zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 813, 1 Treppe hoch.

Im Hause No. 414, Breite- und Grapengießerstraßen-Ecke, ist die 4te Etage, bestehend in 6 Piècen mit Zubehör, zu Johannis zu vermiethen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist ein Keller im Vorderhause, passend als Weinkeller, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Drei Getreideböden sind sofort billig zu vermiethen im Hause No. 1070, kleine Oderstraße und Bollwerk.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist die bel Etage zum 1sten April anderweitig zu vermiethen.

In den Pommerensdorfer Anlagen No. 16 ist eine Sommerwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör und Stallung, im Ganzen oder getheilt, vom 1sten April ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Justiz-Commissarius Triest.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen recht tüchtigen Gehülfen des Galanterie- und Eisenwaaren-Geschäfts weiset nach die Ztgs.-Expedition.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat Kupferschmidt zu werden, kann bei mir eintreten.

W. Staewen.

Ein gesitteter Knabe, der die Buchbinder-Profession erlernen will, findet ein Unterkommen am Kohl- und Roßmarkt No. 707.

**Ein kräftiger ordentlicher Müllerknecht** findet sogleich einen guten Dienst beim Mühlenbesitzer Montü, Oberwiek No. 87.

Eine gute Kinderfrau findet sogleich ein Unterkommen und kann sich deshalb beim Gastwirth Herrn Wach melden.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Während des Baues meines künftigen Geschäfts-Lokals setze ich vom 1sten April ab mein Geschäft im Hause des Herrn Rehkopf, 1 Treppe hoch, ununterbrochen fort, und bitte ich, mich auch dort mit recht zahlreichem Besuch und Bestellungen zu beehren.

C. E. Wimmer, Conditor,
Kohlmarkt No. 434, früher Schuhstraße No. 150.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1sten April c. nicht mehr Frauenstr. No. 914, sondern Hagenstraße No. 37 wohne.

L. Graff, Schuhmachermeister.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig.

Geschäftsvergleichung der Jahre 1842 und 1843.

| | 1842. Pers. | | 1842. Thlr. | | 1843. Pers. | | 1843. Thlr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anmeldungen: | 484 | mit | 535,600 | = | 589 | mit | 598,200 |
| Todesfälle: | 69 | „ | 98,100 | = | 59 | „ | 62,500 |
| Einnahme-Ueberschuß | | | 59,495 | = | | | 77,542 |
| Total-Ueberschuß | | | 483,121 | = | | | 560,664 |
| Sterblichkeit von 100 Mitgl. | | | $2\frac{5}{10}$ | = | | | $1\frac{61}{100}$ |
| Dividende 20 pCt. | | | | = | | | 20 pCt. |

Versicherungsbestand 3600 Personen mit 4,401,400 Thlr.

Die Annahme von Versicherungen findet jeder Zeit und von allen Ständen statt und erfordert sehr geringe Formalitäten, worüber ich bereitwilligst Auskunft ertheilen werde. Gotthilf Köppe,
Agent in Wollin.

---

Der seit vielen Jahren bestehende Weinkeller, Roßmarkt- und kl. Wollweberstraßen-Ecke No. 723, bringt sich mit allen Sorten reeller echter Weine, Rum rc. dem geehrten Publikum in geneigte Erinnerung.

---

Beachtungswerthe Anzeige.

Der pensionirte Rektor Harnitz zu Alt-Damm wünscht zu Ostern d. J. einige Kinder gebildeter Eltern, Knaben und Mädchen, unter sehr annehmlichen Bedingungen in Pension zu nehmen, um sie mit seinen eigenen Kindern gemeinschaftlich zu unterrichten und zu erziehen. Da derselbe hinlängliche Muße hat, so kann er diesem Geschäfte seine ganze Zeit und seine volle Geisteskraft ungetheilt zuwenden. Bei einer humanen und liebevollen Behandlung erhalten die Kinder einen gründlichen Unterricht in allen Schulwissenschaften, auch im Französischen und in der Musik, und die Mädchen insbesondere außerdem noch eine vollständige Anweisung zur Anfertigung weiblicher Handarbeiten aller Art.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich recht bald entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei ihm zu melden. Alt-Damm, den 18ten März 1844.

---

☞ Zwei Stand neue Betten ☜
sind wegen Mangel an Raum sofort billig zum Verkauf Grapengießerstraße No. 424, im Laden.

Auch sind daselbst neue Bettfedern auffallend billig zu haben.

---

Die Zins- und Dividenden-Zahlung für die Stettiner Speicher-Aktien bis ult. Dezember 1843 wird mit Vierzehn Thaler pro Aktie von 200 Thlr. durch den Herrn Carl August Schulze hier in den Tagen vom 3ten bis incl. den 15ten April c. erfolgen. Quittungs-Formulare sind bei dem Genannten in Empfang zu nehmen, und bemerken wir noch, daß nur an diejenigen Aktien-Inhaber Zahlung geleistet werden kann, welche die Bestätigung der Eintragung in unserm Aktienbuche und somit ihr Eigenthums-Recht durch einen Vermerk des Herrn Heinr. Ludendorff unter der Cession nachgeholt haben.

Stettin, den 12ten März 1844.

Die Direktion.

---

Strohhüte und Blonden werden sauber und gut gewaschen bei W. Friedrich in Gartz a. d. O.

---

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, deren Respektabilität in Abmachung vorgefallener Schäden verbürgt ist, fährt fort, jede Art von Versicherung gegen Feuersgefahr, in der ihr durch das Statut und dessen Genehmigung angewiesenen Ausdehnung zu den billigsten, mit den den andern Societäten gleichen Prämien zu übernehmen.

Ich empfehle zu Anträgen für dieselbe sowohl meine Haupt-Agentur, als die Agenturen der Herren
N. Jespersen in Cöslin,
L. Güntzel in Pasewalk,
M. Brelow in Stargard,
C. Merseburg in Anklam,
E. D. Aron in Neustettin,
F. W. Hintze in Swinemünde,
wo stets Formulare zu den Aufgaben zu haben sind.

Stettin, den 15ten Juli 1843.

A. Lemonius.

---

Borussia,
Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr.,
mit einem Grundcapital von
Zwei Millionen Thaler Preuss. Court.,
zeichnet zu den billigsten Prämien und den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit enthebend, auf Immobilien und Mobilien jeder Art.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

E. Wendt & Co., Haupt-Agenten.

Stettin, den 24sten März 1844.

---

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
bringt hierdurch in Erinnerung, dass sie Versicherungen auf Güter und Waaren aller Art, während ihres Transports zu Lande oder zu Wasser, zu den niedrigsten Prämiensätzen übernimmt, und dabei gegen Feuersgefahr und sonstige Unfälle die ausgedehntesten Garantieen leistet.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich E. Wendt & Co.

Stettin, den 18ten März 1844.

---

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß auf Verlangen auch bei mir Stiefel mit Holznägel angefertigt werden. Auch habe ich eine Sendung von den so beliebten Russischen Morgen-Stiefeln aus St. Petersburg kommen lassen und empfehle solche zur gütigen Abnahme.

Stettin den 26sten März 1844.

F. W. Böhn, Schuhmachermeister,
Breitestraße No. 353.

---

Ich warne hierdurch einen Jeden, Niemandem etwas auf meinen Namen zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Köpitz bei Stepenitz, den 28sten März 1844.

Ludw. Schmeling sen., Schiffs-Capitain.

---

Durch mehrseitige Aufforderung veranlaßt lasse ich jetzt auch die sogenannten genagelten Speilstiefel anfertigen, welches ich meinen geehrten Kunden mit der ergebensten Bitte anzeige, mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

J. H. Dittmann sen., Schuhmachermeister,
Grapengießerstraße No. 161.